

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., oberhalb Telephone Nr. 58.
 Sprechstunden: h. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Volmer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Insetate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 22. Oktober 1908

— Nr. 1959. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. Oktober.

Zum neuesten Attentat der Giunta an den Gemeindeinteressen.

Verzicht auf 5 Millionen Kronen zu Gunsten der Münzgesellschaft.

(Fortsetzung.)

Und nun kehren wir zu unserem Hauptthema zurück, worin bewiesen werden soll, wie groß der materielle Schaden ist, der durch den letzten Beschluß der Giunta, zu dem auch Herr Dr. Rizzi wertvolle Hilfe leistete, für die Gemeinde resultiert.

Die Ablösungssumme für die im Betrieb stehenden Linien beträgt nach Abschreibung der fünfjährigen Tilgungsraten, sowie nach Hinzurechnung von 15 Prozent Aufschlag rund 900.000 K. Aus den Daten, die der „Giornaletto“ am 17. d. veröffentlichte und die offenbar aus authentischen Quellen geschöpft wurden, betrug der Reingewinn der „Istrianische Gesellschaft“ nach Abzug des Verzinsungs- und Amortisationsbetrages von 13.860 K im Jahre 1905 rund 28.000 K, 1906 rund 34.000 K und 1907 rund 40.000 K, was einem jährlichen Durchschnitt von rund 34.000 K entspricht. Wenn sich auch die Verzinsungs- und Amortisationsquote bei dem Aufschlag von 15 Prozent zu Nominalwerten auf rund 16.000 K erhöht, so bliebe bei der Uebernahme der Bahnen in die eigene Regie noch immer ein sicherer Reingewinn von jährlichen 32.000 K. Da aber dieser in den letzten drei Jahren eine steigende Tendenz (28.000 K, 34.000 K und 40.000 K) aufweist und eine weitere Steigerung an und für sich, namentlich aber infolge der Anfügung der Sianalinie als sicher zu erwarten ist, so sind 40.000 K die wir für die nächsten 45 Jahre als jährlichen konstanten Reingewinn annehmen wollen, nur eine als sehr bescheiden angenommene Gewinnsumme zu betrachten, die sich aber in der Wirklichkeit weit höher beziffern wird. Wenn man jedoch den jährlich zu erzielenden Reingewinn der Hauptbahnen, sowie der Sianalinie vornehmlichweise nur mit 40.000 K bemerkt, so erreicht die Anhäufung dieses Gewinnes samt Zinseszinsen bei 4 Prozent Verzinsung und ganzjähriger Abrechnung in der Dauer von 45 Jahren die genaue Summe von 5.073.220 K. Und auf diese Riesensumme, die auf der Gewinnliste der Kommune steht, sollen wir ohne weitere Bedenken zugunsten der Münzgesellschaft verzichten? Wahrlich, wer der Kommune als ihr Vertreter einen solchen Schaden zufügen will, den muß die gesunde öffentliche Meinung entweder für das Toll- oder Buchtthum reif erklären!

Um nun diesen Millionenraub am Vermögen der Kommune zu beschönigen, wird in der korrupten liberalen Presse zur Irreführung des öffentlichen Urteils eine ganze Reihe von angeblichen Vorteilen aufgezählt, die sich aber bei näherer Untersuchung nur als Trugbilder herausstellen und nichts anderes als eine weitere Anklage gegen die derzeitigen Gewaltthäter der Kommune involvieren. Diese Vorteile beständen darin:

1. daß bei dem neuen Uebereinkommen der Strompreis von 12 auf 14 Heller erhöht werde, welche Verpflichtung sogar von rückwirkender Kraft wäre. Das Triumphgeschrei, das eine korrupte Presse darüber anstimmte, darf jedoch nicht über die wahre Tatsache hinwegtäuschen, daß die Erzeugungskosten für den elektrischen Strom per Kilowattstunde sich gegenwärtig auf 20-7 Heller belaufen und nach der Eröffnung der Sianabahn infolge ausgedehnteren Konsums auf ungefähr 18 Heller herabsinken dürften, so daß die Gemeinde noch immer einen Ausfall von 4 Heller per Kilowattstunde zu tragen haben wird. Da nun die elektrische Tramway bisher ca. 170.000 Kilowattstunden elektrischen Strom jährlich konsumierte, welcher Konsum sich aber nach dem Ausbau der Sianabahn auf ca. 270.000 Kilowattstunden pro Jahr ausdehnen dürfte, so würde der alljährliche Verlust, den die Kommune aus diesem angeblich vorteilhaften neuen Vertrage alljährlich zu bestreiten hätte, mindestens 10.000 K betragen, oder mit anderen Worten gesagt: Die Kom-

mune hätte für die Zukunft an die Münzgesellschaft alljährlich einen Tribut von mindestens 10.000 K zu entrichten!

Wenn aber der „Giornaletto“ trotzdem im Auftrage seiner Brotgeber in die Botschaft bläst, um der Bevölkerung eine Heilsbotschaft zu verkünden, so zeugt dies von einer Moral, die wohl von den liberalen Parteigängern, keineswegs aber von irgend einem anständigen Menschen gewürdigt werden kann;

2. daß das große Reinertragnis der bestehenden Bahnen, das pro 1905 mit 28.000 K, pro 1906 mit 34.000 K und pro 1907 mit 40.000 K verzeichnet wurde, zur Garantieleistung von 508.000 K, welche die Münzgesellschaft zum Baue der Sianabahn aufnehmen will, mehr als hinreicht, weshalb der Gemeinde aus Anlaß der Garantieleistung kein Risiko erwächst.

Dieses Argument wirkt zwar für den ersten Augenblick bestechend, wird aber in Ansehung des springenden Punktes der Sache gleichfalls hinfällig. Die der Münzgesellschaft ergebene Giuntaliquide stellt mit theatralischer Pose an die Öffentlichkeit die Frage: „Was verliert die Kommune durch die Garantieleistung?“ Und da die Antwort „Nichts!“ lautet, so klacht sie voll Freude in die Hände und erwartet, daß sich die ganze Welt mitfreue. Das trügerische Moment in der Aufwerfung dieser Frage besteht jedoch darin, daß bei einem Geschäftsabschlusse nicht darnach zu fragen ist, ob man dabei etwas verliert, sondern vielmehr darnach, was zu gewinnen ist. Gibt es einen Kaufmann der nur den Ehrgeiz hätte, nichts zu verlieren? Oder der nach einem Geschäftsabschlusse sagen würde: „Spitt sei Dank, daß ich nichts verloren habe?“ Nur unsere Giuntavertreter sind so naiv, ihre Mitbürger für so beschränkt zu halten und ihnen zuzumuten, daß sie einen solchen Kohl, den man ihnen in aufspringlicher Weise aufsticht, gut heißen würden. Die Kommune soll, wenn sie ihr Interesse wahrt, nicht darum zufrieden sein, daß sie durch die Garantieleistung nichts verliert, sondern trachten, sich dessen freuen zu können, daß sie durch die Einlösung gewinnt. Und das beträgt nach unserer exakten Berechnung mehr als 5 Millionen Kronen, Grund genug, sich darüber nach Herzenslust zu freuen!

3. Daß die Bahnen nach 50 jährigem Betriebe kostenlos in den Besitz der Gemeinde gelangen.

Es ist unnütz, darüber noch ein Wort zu verlieren, daß der Gemeinde damit irgendwie gedient wäre; denn nach 50 jährigem Betriebe ist das gesamte rollende und liegende Material ein derart abgenütztes Zeug, daß dessen Reparaturen Aufsummen von Kosten verschlingen würden, weshalb die Kommune ihren Vorteil eher im möglichst baldigen Erlasse als durch die kostspielige Verwendung des alten Gerümpels finden würde. Der „Giornaletto“ behauptet, indem er einen starken Trumpf auszuspielen glaubt, daß nach der bestehenden Vorschrift die Leistungsdaräfte 6 bis 7 mal und die Schienen 3 bis 4 mal in der Zeit von 50 Jahren ausgewechselt werden müssen, aus welchem Umstande der merkwürdige Schluß gezogen wird, daß infolgedessen der Zustand des zu übergebenden Materials ein vollkommen brauchbarer sein muß. Wie kann man denn so etwas Ange-reimtes behaupten? Die Unternehmer werden, darüber kann kein Zweifel bestehen, mit der Auswechslung eine derartige Einteilung treffen, daß die absolute Notwendigkeit zum Erlasse in den Zeitpunkt nach der Uebergabe fällt. Ihnen zuzumuten, daß sie dies unmittelbar vor der Uebergabe besorgen, hieße soviel als an ihrer Zurechnungsfähigkeit zweifeln. Aber der „Giornaletto“ versucht die Öffentlichkeit noch weiter durch den Hinweis auf das Eisenbahnministerium zu beruhigen, welches letzterem die Inspektion aller Bahnen obliegt und daß daher die Ingerenz in dem Sinne ausübe, daß die Sicherheit der fahrenden Personen keiner Gefahr ausgesetzt werde. Diese Sophistik des „Giornaletto“ ist jedoch auf sehr lockerem Sand gebaut, denn zwischen einem minderwertigen, stark abgenützten Material und einem Zustande, der die Sicherheit von Personen in Gefahr bringt, ist ein himmelhoher Unterschied. Wenn das Eisenbahnministerium in diesem Sinne seine Ingerenz ausüben würde, daß minderwertiges und schon stark abgenütztes Material stets durch neues ersetzt werden müßte, so würden sich für die Bahnen geradezu uner-schwingliche Kosten herausstellen. Ja, sogar auf Bahnen,

die der Staat selbst einzulösen gewillt ist, vermag er keinen derartigen Einfluß auszuüben, daß sich das von ihm zu übernehmende Material in einem halbwegs ordentlichen Zustande befindet. Der „Giornaletto“ möge daher sein Vespublikum mit einem Gelatsche verschonen, das nicht so sehr ein Kind der Unkenntnis als vielmehr der Liebedienerei für die Interessen der Münzgesellschaft ist. Wir würden also tatsächlich nach 50 Jahren ein altes Gerümpel, das wahrscheinlich von den Fortschritten der Technik jener Zeit weit überholt und auch deshalb ganz unbrauchbar sein wird, übernehmen, für welches zweifelhafte Material wir aber mehr als 5 Millionen Kronen geopfert hätten. Und für einen solchen Tausch begeistert sich der „Giornaletto“!

4. Daß die „Istrianische Gesellschaft“ als Gegenleistung für die Konzessionserlangung auf die 15% Aufschlag auch bei der Hauptbahn verzichtet. Aber auch aus dieser Großmut resultiert für die Kommune kein Vorteil. Um hier auf den Grund zu sehen, müssen wir uns zunächst auf den Standpunkt der Unternehmer stellen. Dieselben wollen bei dem neuen Vertrage offenbar gewinnen, sonst würden sie nicht alle Mittel in Bewegung setzen, um die gering begehrte Habe knapp vor Ende der Giuntaherrschaft in Sicherheit zu bringen. Der Verzicht auf den Aufschlag von 15% scheint zwar mit dieser Gewinnsucht im Widerspruch zu stehen, ist aber doch nur eine für sie wertlose Lockspise, an der nur die Uebernunft anbeißen kann, um dafür einen fetten Bissen den Unternehmern zu lassen. Denn der Aufschlag bedeutet für die Gesellschaft solange kein reelles Gut, als die Bahnen in ihrem Besitz bleiben. Und falls sie niemals eingelöst werden, was umso wahrscheinlicher wird, je größer das Bahnnetz wird — Herr Münz stellt bekanntlich bei jeder neuen Bahn enorm hohe Einlöschungsspreise fest — erleidet die Gesellschaft infolge des Verzichtes auch niemals einen Verlust. Andererseits aber würden die Unternehmer schon beim Bau der Sianalinie ein ansehnliches Stümchen gewinnen, das sofort klingend in ihre Taschen springen würde. Wie feinerzeit schon Herr Rocco feststellte, kostet der Bau dieser Bahn nur zirka 200.000 K und falls das Baustellungsmaterial und die Arbeitskräfte seitdem teurer geworden sind, höchstens 280.000 K, wogegen die „Istrianische Gesellschaft“ hierfür Aktien auf 500.000 Kronen begibt. Wenn man also 220.000 K in klingender Münze gewinnt und dabei noch eine große Anzahl von hochverzinslichen Aktien im eigenen Besitze gesichert weiß, kann man auf den imaginären Wert eines Aufschlages leicht verzichten. Solcher Art ist also die Großmut beschaffen, mit der die Münzgesellschaft die Kommune beglücken will.

(Fortsetzung folgt.)

Vorrat Alois Fabiani. Der Kaiser hat dem k. k. Statthaltereirat in Triest Alois Fabiani den Titel und Charakter eines Hofrates mit Rücksicht der Taten verliehen.

Das Novemberavancement der k. u. k. Kriegsmarine. Aus Wien wird vom 21. d. gemeldet: Wie verlautet, wird das Novemberavancement der Kriegsmarine im großen und ganzen ziemlich günstig ausfallen. In den Flaggensoffizierschargen wird es eigentlich schlecht sein, denn es dürfte überhaupt nur eine Ernennung erfolgen. In den Stabschargen bewegen sich die Beförderungen in normalen Grenzen. Das Avancement vom Fregattenleutnant wird voraussichtlich ein etwas besseres sein als im Mai dieses Jahres. Die Stabesvermehrung wird erst im nächsten Jahre zur Geltung kommen und das Avancement beträchtlich beeinflussen.

Die Frage der italienischen Universität ist abermals ins Rollen gekommen. In mehreren Versammlungen, die die italienischen Studenten (auch gestern) in Wien abhielten, wurde beschlossen, die Errichtung einer italienischen Universität in Triest mit allem Nachdruck zu betreiben. Die italienischen Studenten erklären, sie seien der festen Anschauung, daß alle in dieser Angelegenheit von der Regierung bisher getroffenen Entscheidungen nicht imstande sein können, die Wünsche der italienischen Jugend zu befriedigen und werden deshalb nicht eher ruhen, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

Offertausschreibung.

Das k. u. k. Marine-Land- u. Wasserbau-Amt beabsichtigt die Demolierung der in der Arsenalringstraße liegenden Baracke Nr. 219, Nr. Cons. P. 212, um einen Pauschalpreis gegen Ueberlassung des gewonnenen Materiales im Offertwege an den Meistbietenden zu vergeben.

Nähere Bedingungen sind vom 20. d. angefangen von 11 bis 12 Uhr vormittags beim genannten Amt zu ersehen. 3635

Wiener Konditorei Via Sergia 69

empfehl große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, I. Stock 3552

Fertige englische Kostüme und Schösse, Taft-, Spitzen- und Flanellblusen, Jupons, Hüte in allen Preislagen.

Böhmerwald- Reizker (Pilze)

pikante Delikatesse, in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko K 7.—

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Nur Kr. 3.40

kostet diese echte Schweizer System Roskopf Patent-Anker-Remontoir-Uhr mit massivem, solidem antimagnetischem Ankerwerk, mit vergoldeter Krone und Bügel, echtem Metallzifferblatt, in Nickelgehäuse mit Charnierdeckel, genau reguliert, mit zweijähriger schriftlicher Garantie, samt fein vergoldeter oder versilberter Kette.

per Stück Kronen 3.40 — zwei Stück Kronen 6.50. Kein Risiko. Umtausch oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Kapellner & Holzner, Krakau, Diefelgasse 68/87.

Illustrierte Preisliste gratis u. franko. 3620

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.



Ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zubereitet, ferner Milchkafee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der mehrfach ausgezeichneten

3550

Konditorei S. Cia, Via Sergia 13.



Zum bevorstehenden Avancement

empfiehlt sich zur Herstellung von

Visit- und Adresskarten

die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Zur Beachtung!

Alle geehrten Hausfrauen werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß das berühmte, zur Reinigung von Küchengeräten verwendete „Sal-dame“

nur in der Markthalle im Detail verkauft wird.

Desgleichen wird dort das vorzügliche weiße „Tripolo“, eine Spezialität zum Polieren von Bestecken, Sparherden, sowie aller Metalle, zu billigsten Preisen verkauft.

Ergebenster

Ernst Biasiol.

3613

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiß, färbig, von Kr. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter verlangt zu haben.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blousen, Futier etc. sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz).

Seidenstoff-Export — k. u. k. Hoflieferant 2780

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar
Pola, Piazza Carli 1

Auskünfte, Ratschläge, Gutachten, Reklamationen, Gesuche aller Art, Rekurse, Heiratskautionen, Majestätsgesuche.

Neuheiten!

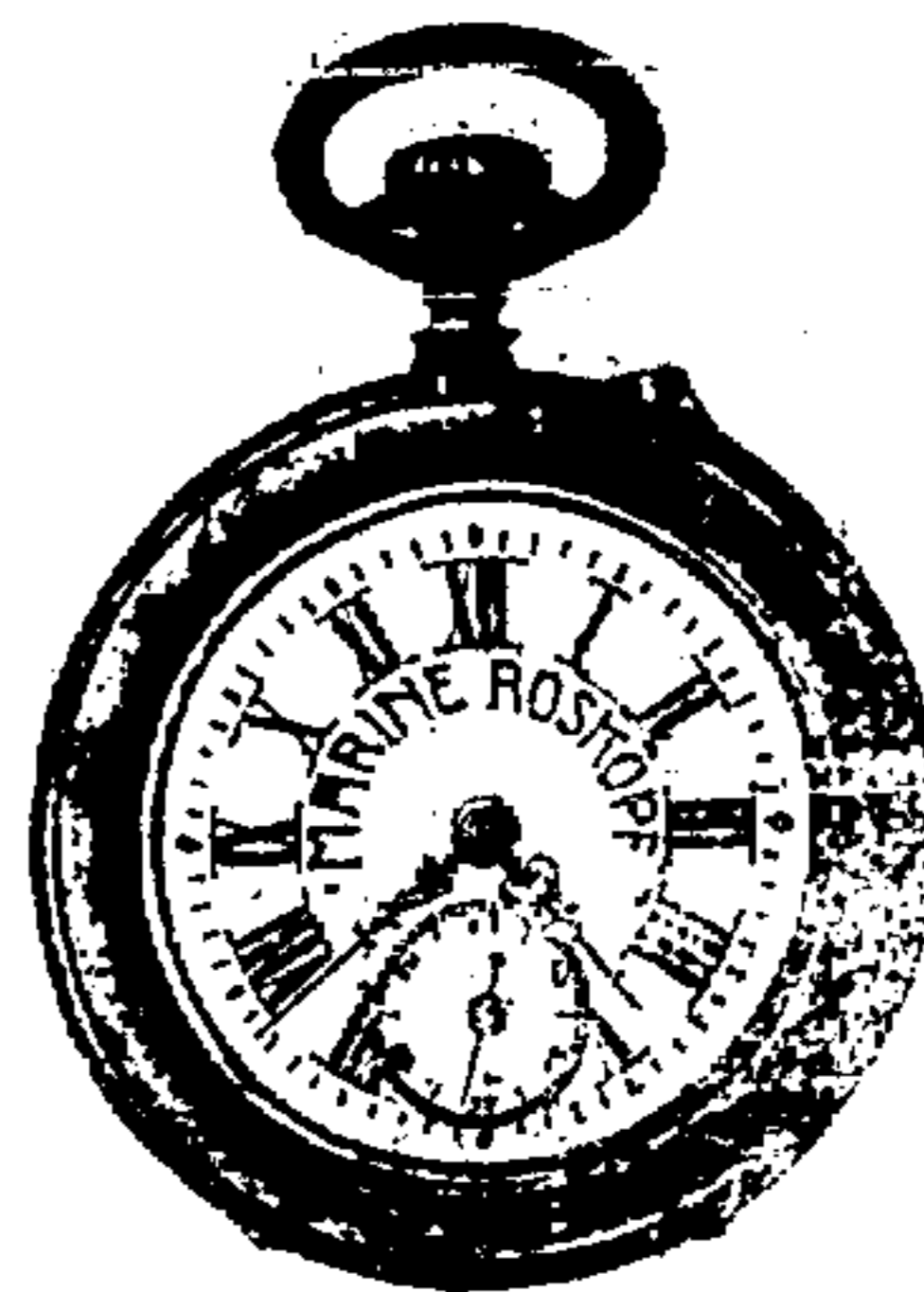
Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unentbehrlich für Jedermann!

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung! K 2-40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Kaufen Sie nur



meine registrierte Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr K 6.50.

Mit in Steinen laufendem vorzögl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.

Für jede Uhr streng reelle Garantie!

3521 Erste Uhrenfabriks-Niederlage

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Echt nur mit meiner Firma.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

Kautschukstempel

liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.